

ten. Die Spannungseinheit zwischen der christlichen Volksreligion und dem antiken Bildungsgut, zwischen den Tiefen der einfachen Volksseele und den Spitzen der Geistesbildung ist im protestantischen Raum schon vor der Zeit der Klassik vor allem durch den Rationalismus zerstört gewesen. Die Antike vermochte keinen Ersatz dafür zu schaffen. „Die Entwicklung aus dem Gottesdienst auf dem schmalen Grat zwischen Kult und Welt, wie die griechische Tragödie sie erfahren hatte, war der neueren deutschen Dichtung nicht vergönnt und damit das klassische Griechische als erwähltes Vorbild eigentlich paradox“ (179). Nur im katholischen deutschen Süden blieb bei den Tondichtern „die polare Spannung, die für den bildenden Künstler des Barock zwischen Antike und Christentum gegeben war ... Die Weimarer Klassik machte es sich im Grunde bequem, wenn sie so tat, als sei überhaupt ein religiöses Problem nicht vorhanden ...“ (189).

Wenn man den Wesensunterschied zwischen Religion und Mythos auch nie genug unterstreichen kann, so bleibt doch wahr, daß sowohl die eine als der andere dem künstlerischen Schaffen immer neue Impulse verleihen, während Skepsis oder Rationalismus es in der Wurzel bedrohen.

Ein Buch, das eine erquickende Rückschau bietet in den Reichtum der deutschen Vergangenheit. Wieviele Schätze liegen da noch ungehoben und ungenützt! Sollten sie für uns Menschen in dürrer Zeit nicht fruchtbar gemacht und zu neuem Leben geweckt werden? Benz hat da wegweisende Vorarbeit geleistet. G. F. Klenk S.J.

Philosophie

Scheler, Max: Philosophische Weltanschauung. (Sammlung Dalg; 136 S.) München 1954. Lehnen. Br. DM 2,80.

In diesem Bändchen sind eine Reihe Aufsätze aus der letzten Periode Schelers vereint, in der er die Religion für den Gebildeten durch Philosophie ersetzen wollte (S. 116f.). Ein machtloser Geist sucht sich zur eigenen Selbstverwirklichung der Kraft des blinden Dranges zu bemächtigen, und der Mensch ist das Werkzeug und der Schauplatz dieses Ringens um das Selbstwerden Gottes. Es gibt nur Selbsterlösung. Das Christentum wird wie aller personalistische Theismus als eine Oberklassenideologie hingestellt. (S. 114f.). Damit gerät Sch. in eine gefährliche Nähe zur Geschichtstheorie des Marxismus, mit dem er auch dadurch verwandt ist, daß er alle Mißstände in der Welt auf die Vernachlässigung der dumpfen Triebe zurückführt. Die vollständige Auflösung des Wesens des Menschen (S. 27) läßt ihn als Vorläufer des extremen Existenzialismus erscheinen. Es ist klar, daß in diesen Aufsät-

zen neben manchen guten Einsichten mehr der Widerschein persönlicher Probleme als objektive Erkenntnisse zu finden sind.

A. Brunner

Scheler, Max: Der Formalismus in der Ethik und die materiale Wertethik (Gesammelte Werke, Bd. 2; 676 S.) 4. Aufl. Bern Francke 1954. Br. DM 23,—, Ln. DM 28,— (subskr. Br. DM 19,50, Ln. DM 23,80).

Eine Gesamtausgabe der Werke Schelers läuft sehr passend mit seiner Ethik an. Denn durch sie hat er am nachhaltigsten auf die Entwicklung der Philosophie eingewirkt. Er hat den Bann des Neukantianismus gebrochen und den Weg zum Neuerwachen der Metaphysik gebahnt. Darum ist es auch unnötig, Inhalt, Vorzüge und Schwächen dieses bedeutenden Werkes hier aufs neue darzulegen. Die Handschrift ist ebenso wie das annotierte Handexemplar des Verfassers bis auf geringe Bruchteile verlorengegangen. So beschränkt sich die von Maria Scheler besorgte Ausgabe auf Berichtigungen sowie auf Verweise auf die übrigen Schriften des Verfassers; dies wird im Nachwort im einzelnen dargelegt, das auch eine kurze Geschichte der Entstehung des Werks bringt. Sehr dankenswert ist das von ihr hinzugefügte ausführliche Sachregister.

A. Brunner

Marxismusstudien (Schriften der Studiengemeinschaft der Evangelischen Akademien). Tübingen 1954, J. C. B. Mohr. Brosch. DM 12,—.

Die verschiedenen Beiträge betrachten den Marxismus und seine Abwandlungen vom geschichtlichen und theologischen Standpunkt. Über seine Entwicklung in Deutschland schreibt Thier, Etappen der Marxinterpretation; über die französische Auseinandersetzung mit ihm, die später eingesetzt hat, aber heute sehr lebhaft ist, der gut unterrichtete Artikel von Fetscher, Der Marxismus im Spiegel der französischen Philosophie. Bedeutsam ist der Beitrag von Landgrebe, Hegel und Marx, wo gezeigt wird, daß der grundlegende Unterschied zwischen beiden darin liegt, daß Marx die Philosophie zu einem Mittel der Weltumgestaltung gemacht hat. Theologisch sind die Beiträge von Delekat, Vom Wesen des Geldes, eine theologische Marxanalyse, die nachweist, daß für Marx die Arbeit Gott war; Schrey, Geschichte oder Mythos bei Marx und Lenin, die das Tiefste im Marxismus im Verlust der Beziehung zur Mitte der Geschichte sieht, der eine Folge davon ist, daß der Mensch zur eigenen Mitte geworden ist; Wendland, Christliche und kommunistische Hoffnung, sieht im Marxismus eine rein weltliche und darum utopische Ausprägung der christlichen Hoffnung, in deren Licht er auch die lutherische Lehre von den zwei Reichen einer Kritik unterzieht. Ideenge-